



# PARTEIENCHECK

**Eine vergleichende Analyse von Zielgewichten und  
Zielverständnissen zwischen den im Bundestag  
vertretenen Parteien**

**Hintergründe zum Navi-Parteiencheck für die Bundestagswahl  
2021**

erstellt von Alexander Windges im September 2021

**EFI** | Entscheidungs-  
forschung &  
Finanzdienst-  
leistungen

**RWTHAACHEN**  
UNIVERSITY



## Warum wurde der Navi-Parteiencheck entwickelt?

Der Navi-Parteiencheck ist Teil des Entscheidungsnavi-Projektes der RWTH Aachen. Das Entscheidungsnavi ist ein an der RWTH Aachen entwickeltes, frei zugängliches Tool, das Anwendern mit vielen integrierten Methoden hilft, eine reflektierte Entscheidung zu treffen und die eigene Entscheidungskompetenz zu trainieren. Nicht-reflektierte Entscheidungen suchen bei der Beurteilung von bestimmten Positionen ein schnelles „Dafür“ oder „Dagegen“. Dies ist schlichtweg zu einfach gedacht. Vielmehr dreht es sich bei reflektierten Entscheidungen um eine Analyse, auf was es in der Entscheidungssituation im Kern ankommt und welche fundamentalen Ziele verfolgt werden sollen. Häufig lassen sich bei klar formulierten Zielen viel bessere Maßnahmen finden als diejenigen, die spontan präsent sind. Dieses Projekt soll ein reflektiertes Vorgehen in der politischen Meinungsbildung fördern. Ziel ist es, dass man sich auch in der Politik von einer „positionsorientierten Kultur“ in Richtung einer „zielorientierten Kultur“ bewegt.

## Wie funktioniert der Navi-Parteiencheck?

Der Navi-Parteiencheck fragt die Anwendenden nach der Gewichtung von fünf grundlegenden, recht abstrakten Fundamentalzielen und vergleicht diese mit den Gewichtungen der im deutschen Bundestag vertretenen Parteien. Angezeigt wird im Ergebnis eine Rangfolge der drei Parteien, die eine ähnliche Zielgewichtung haben. Die Partei an der Spitze der Rangfolge ist also am nächsten an der eigenen Gewichtung der Ziele. Da an dieser Stelle noch nicht das genaue Zielverständnis der Parteien behandelt wird und auch die Parteien möglicherweise sehr unterschiedliche Maßnahmen vorschlagen, um das jeweilige Ziel zu erreichen, sollte dieses Ergebnis jedoch noch nicht als Wahlempfehlung aufgefasst werden.

Um die Partei zu finden, die am besten zu den Anwendenden passt, müssen sie sich zusätzlich noch mit dem parteispezifischen Verständnis des Ziels beschäftigen sowie mit den Maßnahmen und Argumenten, die die Partei im Zusammenhang mit diesen Zielen in den Wahlprogrammen aufführt. Hierzu gibt es für jede Partei ein Themenprojekt, wo dies exemplarisch verdeutlicht wird. In einem solchen Themenprojekt werden für jedes Ziel beschreibende Indikatoren so dargestellt, wie sie sich aus der Analysearbeit der Studierenden mit den Wahlprogrammen bzw. den Interviews ergeben haben. Durch diese Indikatoren werden Schwerpunkte von Parteien sichtbar und vergleichbar.

Insgesamt liefern der Navi-Parteiencheck sowie die Themenprojekte somit eine Reihe von Denkipulsen für eine reflektierte Wahlentscheidung. Wer beim Durchlaufen des Navi-Parteienchecks zum Beispiel nicht das erwartete Ergebnis in der Rangfolge sieht, wird sich meist noch etwas intensiver mit der Zielgewichtung – und was dahintersteht – auseinandersetzen und nach Wegen suchen, wie „Bauch- und Kopfgefühl“ zusammengeführt werden können. In der Folge bildet sich ein noch genaueres eigenes Verständnis der Ziele und auch der eigenen Gewichtung, die man in einem ersten



Durchlauf vielleicht zu schnell abgegeben hat. All dies soll zu einer höheren Reflexion der eigenen Wahlentscheidung beitragen. Der Navi-Parteiencheck ist deshalb eine Ergänzung zu anderen Formaten, wie z. B. dem bekannten Wahl-O-Mat, in dem sich das Augenmerk auf ausgewählte Positionen der Parteien bezieht.

### **Wie wurde die Zielgewichtung jeder Partei ermittelt?**

Der Navi-Parteiencheck wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „Decision Theory in Politics“ am Lehr- und Forschungsgebiet Entscheidungsforschung und Finanzdienstleistungen im Sommersemester 2021 unter Leitung von Prof. Rüdiger von Nitzsch entwickelt. Im Projektteam arbeiteten die sechs RWTH-Masterstudenten Felix Friese, Moritz Hennecken, Marius Kulassek, Nima Lüdolph, Jurijs Rubenciks, Philipp Wunderlich, die sich während des Semesters intensiv mit den Wahlprogrammen der im Bundestag vertretenen Parteien beschäftigt haben und zusätzlich auch Mitglieder des Bundestages (MdB) interviewt haben. Betreut wurde das Team darüber hinaus von Alexander Windges sowie Christian Hannes. Das Projektteam hat auf der Basis der fünf Fundamentalziele Chancengleichheit, Leistungsgerechtigkeit, Selbstbestimmung, Umwelt- und Naturschutz sowie Internationale Verantwortung für jede Partei eine Gewichtung dieser Ziele erarbeitet, wie sie aus den Unterlagen und Interviews für eine Partei erkennbar sind. Zugleich wurde für jede Partei das Verständnis hinter diesen Zielen genauer analysiert und in Form von beschreibenden Indikatoren festgehalten.

Die Zielgewichte sind grundsätzlich in Prozent angegeben. Dies gilt sowohl für die Analyse der Wahlprogramme als auch für alle Angaben der Skala 0 bis 7, wobei alle Angaben immer auf 100% normiert sind. Die Rangfolge der Parteien nach Anwendereingabe wird anhand des Abstandsmaßes in der euklidischen Norm vorgenommen. Das bedeutet, dass große Abweichungen in einem Ziel stärker bestraft werden als kleinere und somit eine Partei mit einer ähnlichen Zielgewichtung zur Anwendereingabe in der Rangfolge am höchsten ist. Da die Parteigewichtungen unter Einbezug vieler Indikatoren ermittelt wurden und somit feiner untergliedert sind, ist eine hundertprozentige Übereinstimmung nicht möglich.

Die Parteigewichtung ist zu 80% aus der Analyse des Wahlprogramms entstanden und zu 20% aus einer direkten Gewichtung von einigen MdB. Um die Gewichtung aus den Wahlprogrammen herausfiltern zu können, wurden zunächst alle im Wahlprogramm genannten Maßnahmen nebeneinander geschrieben und daraus parteispezifische Indikatoren ermittelt. Anschließend wurde jede Maßnahme einem oder mehreren Indikatoren zugeordnet. Durch die Maßnahmenzählung lässt sich dann für jedes Ziel und jeden Indikator eine Gewichtung ermitteln. Die Zielgewichtung spiegelt die Prioritätensetzung der Ziele untereinander wider, wohingegen die Gewichtung der Indikatoren die Schwerpunktsetzung innerhalb eines Ziels darstellt. So hat eine Partei, die bspw. innerhalb eines Ziels zwei Indikatoren benannt hat, auf die absolut gesehen aber weniger Maßnahmen einwirken, das Ziel geringer gewichtet, als bei einem

anderen Ziel mit nur einem Indikator, bei dem absolut gesehen mehr Maßnahmen berücksichtigt wurden.

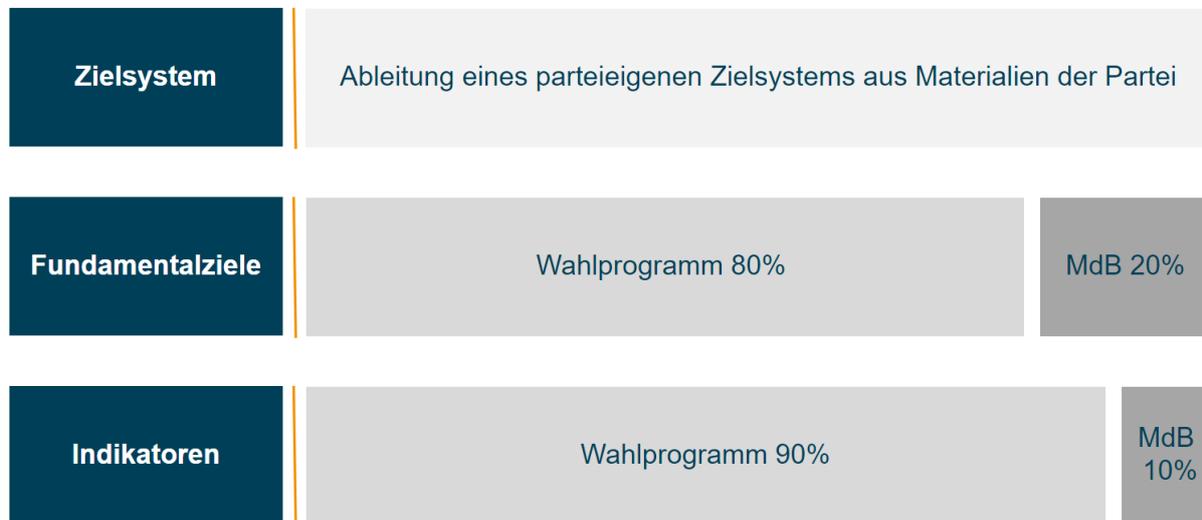


Abbildung 1: Gewichtung zwischen Wahlprogrammen und MdB-Angaben

Die Indikatoren, die in den Interviews mit den MdB genannt wurden, sind mit 10% in die Gesamtbewertung eingegangen. Insgesamt lassen sich durch diesen Vergleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Parteien identifizieren.

## Welche Fundamentalziele wurden ausgewählt?

### Chancengleichheit

*Wie wichtig ist es mir, in einem Staat zu leben, in dem jeder auf der Basis einer gesicherten Existenz dieselben grundlegenden Lebenschancen insbesondere auf Bildung und Gesundheitsfürsorge hat, und zwar unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Herkunft und körperlicher Verfassung?*

### Leistungsgerechtigkeit

*Wie wichtig ist es mir, in einem Staat zu leben, in dem es sich für den Einzelnen lohnt, sich anzustrengen und alle diejenigen, die sich einsetzen und viel leisten, hierfür auch in einem angemessenen Maß belohnt werden?*

### Selbstbestimmung

*Wie wichtig ist es mir, in einem Staat zu leben, der möglichst wenig reguliert und in dem Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen dementsprechend umfangreiche und selbstbestimmte Handlungsfreiräume haben?*

Umwelt- und Naturschutz

Wie wichtig ist es mir, in einem Staat zu leben, der sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, d. h. gegen einen Klimawandel und Umweltverschmutzungen sowie für einen nachhaltigen Ressourceneinsatz, einsetzt?

Internationale Verantwortung

Wie wichtig ist es mir, in einem Staat zu leben, der sich als Teil der internationalen Staatengemeinschaft versteht und bereit ist, diesbezüglich auch unter Einsatz eigener Ressourcen eine globale Verantwortung zu übernehmen?

**Wie wurden die Fundamentalziele von den Parteien bewertet?**

Wie im Netzdiagramm dargestellt, sind die Priorisierungen der Parteien sehr unterschiedlich. Das Ziel Chancengleichheit wird von den Parteien Bündnis 90/Die Grünen, Die Linke und SPD favorisiert. Für das Thema Internationale Verantwortung ist die Gewichtung der CDU/CSU mit Abstand am höchsten, wohingegen das Ziel Selbstbestimmung vor allem von der AfD hoch gewichtet wird. Der Umwelt- und Naturschutz steht besonders bei der Partei Bündnis 90/Die Grünen im Fokus, auch wenn es für die Partei nur das zweiwichtigste Ziel ist. Leistungsgerechtigkeit wird von der FDP hoch gewichtet, dicht gefolgt von der AfD. Die größten Unterschiede gibt es jedoch in den Zielen Selbstbestimmung und Umwelt- und Naturschutz, da hier Gewichtung zwischen den Parteien in einer Bandbreite von etwa 20 Prozentpunkten schwankt.

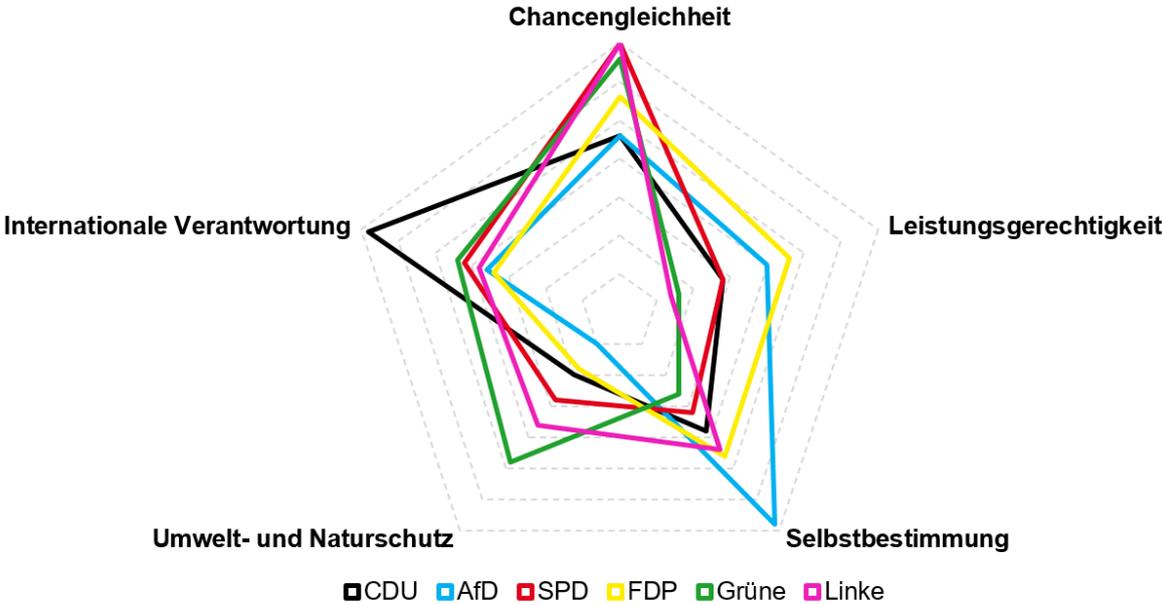


Abbildung 2: Ausschläge bei den Gewichtungen nach Ziel und Partei

Abstände der Linien entsprechen 5%

## Welche Indikatoren haben sich für die Parteien ergeben?

Die Indikatoren wurden zur Aggregation der beschriebenen Maßnahme für jede Partei individuell bestimmt. Trotzdem konnten in einigen Themenfeldern Ähnlichkeiten zwischen Parteien festgestellt werden, sodass in nachfolgender Tabelle die aggregierten Indikatoren je Fundamentalziel und Partei zusammengestellt sind.

Fundamentalziel						
Chancengleichheit	5	8	7	5	8	8
Leistungsgerechtigkeit	5	3	3	2	7	5
Selbstbestimmung	7	3	2	4	4	5
Umwelt- und Naturschutz	2	5	3	3	4	3
Internationale Verantwortung	5	5	5	5	5	5

Abbildung 3: Anzahl von Indikatoren nach Ziel und Partei

Auch wenn für die Parteien ähnliche Indikatoren innerhalb eines Ziels gefunden wurden, so lässt sich daraus nicht das Zielverständnis ableiten. Bspw. heißt ein leistungsgerechtes Steuersystem für die FDP etwas anderes als für Bündnis 90/Die Grünen. Um diesen Effekt nachzuvollziehen, sind detaillierte Erläuterungen in den Themenprojekten anhand eines vereinfachten Entscheidungsbeispiels dargestellt. Die weitere Analyse der Indikatoren wird im Rahmen einer Abschlussarbeit zu finden sein.

## Was zeigen die Themenprojekte im Entscheidungsnavi?

Um die Aussagekraft der Idee des Navi-Parteienchecks zu prüfen, wurde anhand einer einfachen Entscheidungsfrage untersucht, wie die Parteien auf Basis des herausgearbeiteten Zielsystems unterschiedliche Handlungsalternativen bewerten würden. Im Projekt wurde die folgende Entscheidungsfrage herangezogen:

*„Wie soll der CO<sub>2</sub>-Ausstoß reguliert werden, um das Gemeinwohl nach den Wertvorstellungen der Partei zu maximieren?“*

Für alle Parteien gelten die gleichen Alternativen: „Auflagen & Verbote“, „CO<sub>2</sub>-Steuer [60€ je Tonne]“, „Verknappung von Emissionszertifikaten“, „Beibehaltung des Status Quo“ oder „Keine Regulierung“. Die Ergebnisse zeigen, dass bei den getroffenen Gewichtungen der zugeordneten Indikatoren und der Fundamentalziele die Alternativen am höchsten bewertet werden, für die sich die Partei nach eigenen

Aussagen am ehesten ausspricht<sup>1</sup>. So ergibt sich die nachfolgende Verteilung, bei der ein höherer Wert eine größere Zustimmung zur Alternative widerspiegelt.

Alternative						
CO2-Steuer	38,32	<b>68,24</b>	59,95	51,42	48,03	54,54
Emissions-zertifikate	40,80	63,13	<b>66,02</b>	54,30	<b>61,82</b>	<b>58,29</b>
Auflagen und Verbote	28,80	67,20	46,57	<b>55,59</b>	40,45	51,45
Status Quo	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
Keine Maßnahmen	<b>68,41</b>	22,96	40,92	44,53	57,58	35,91

Abbildung 4: Bewertung der Alternativen nach Parteien

(Quelle: Themenprojekte Navi-Parteiencheck)

Die detaillierten Erläuterungen lassen sich in den Themenprojekten des Navi-Parteienchecks für jede Parteien nachvollziehen.

Abschließend ist noch einmal festzuhalten, dass es nicht die Idee des Navi-Parteienchecks war, eine fundierte Wahlempfehlung lediglich auf Basis eines Zielgewichtsvergleiches von fünf allgemeinen, recht abstrakten Fundamentalzielen herzuleiten. Die bisherigen Erfahrungen mit den Anwendenden zeigen jedoch, dass das initiierte Zusammenführen von „Bauchgefühl“ und „Verstand“ gerade bei mäßig politisch interessierten Wählenden eine Unterstützung liefern kann, eine für sich gute Wahlentscheidung mit einem gewissen Maß an bewusster Reflexion zu finden<sup>2</sup>.

## Welche Quellen wurden berücksichtigt?

AfD, 2021. *Deutschland. Aber normal. Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag*, Dresden: Alternative für Deutschland (AfD).

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, 2021. *Deutschland. Alles ist drin.*, Berlin: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

CDU/CSU, 2021. *Das Programm für Stabilität und Erneuerung. Gemeinsam für ein modernes Deutschland.*, Berlin/München: Unionsparteien (CDU/CSU).

Die Linke, 2021. *Zeit zu handeln: Für soziale Sicherheit, Frieden und Klimagerechtigkeit*, Berlin: Die Linke.

FDP, 2021. *Nie gab es mehr zu tun. Wahlprogramm der freien Demokraten*, Berlin: Freie Demokraten (FDP).

SPD, 2021. *Das Zukunftsprogramm der SPD. Wofür wir stehen. Was uns antreibt. Wonach wir streben.*, Berlin: Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD).

<sup>1</sup> vgl. Positionspapiere und Aussagen führender Politiker der jeweiligen Partei

<sup>2</sup> vgl. entsprechende Feedback-Aussagen von einigen Anwendenden